

Auf Störungen flink reagieren

ThüringenGas erprobt eine Software-Lösung

Energieversorger, besonders Gasunternehmen, müssen auf strenger gewordene Vorschriften und gestiegene Anforderungen der Kunden effizient und schnell reagieren. Eine Softwarelösung verkürzt die Zeit, Störungen zu beheben.

Geht eine Meldung ein, die auf einen Gasaustritt schließen lässt, dürfen nur max. 30 min vergehen, bis der Monteur eintrifft. „Früher hätten wir solche Reaktionszeiten nicht garantieren können“, sagt *Dipl.-Ing. Rainer Martick*, der bei der Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), Erfurt, den Einsatz Geografischer Informationssysteme (GIS) in der Abteilung Transporttechnik verantwortet. Doch seit kurzem setzt GVT ein Störungsmanagement ein, das die Intergraph GmbH, Ismaning bei München, zusammen mit dem Gasversorger entwickelt hat. Die Softwarelösung ermöglicht es, digitale Schadensmeldungen im Service-Fahrzeug per Funk entgegenzunehmen sowie mit dem mobilen Geografischen Info-System schnell festzustellen, wo gehandelt werden muss.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei, sondern eine Frage der Mittel. „Die Lösung kommt in unseren Kundenzentren, unserer Dispatching-Zentrale und in dreizehn Testfahrzeugen zum Einsatz“, erläutert Martick. Das Managementsystem basiert auf „G/Net-Gas“, einer speziell für den deutschen Markt entwickelten GIS-Lösung von Intergraph. Der sog. G/Mobile-Viewer stellt dabei digitale Karten für den Außendienst zur Verfügung, der spritzwassergeschützte und sturzfeste

Notebooks an Bord der Einsatzfahrzeuge einsetzt.

„Das Störungsmanagement“, berichtet Marticks Kollege *Dipl.-Ing. Marcel Reisek*, „ermöglicht den Außendienst-Teams den Empfang von Aufträgen und erleichtert uns im Dispatching die Flottenkoordination.“ In der Leitwarte, die rund um die Uhr besetzt ist, können die Mitarbeiter mittels einer digitalen Karte erkennen, wo sich die Monteure befinden. Den Aufenthaltsort erfahren sie über ein GPS(Global Positioning System)-Signal. „So können wir dem Techniker den Auftrag übermitteln, der den kürzesten Weg hat, denn Störung und Position der Fahrzeuge sehen wir gleichzeitig auf dem Bildschirm“, verdeutlicht Reisek. Trifft eine Störmeldung ein, erhalten die Monteure im Fahrzeug ein akustisches Signal. Sie können die Stelle sofort im GIS genau lokalisieren.

Das Übermitteln der Aufträge geschieht – ebenso wie die Rückmeldung nach Abschluss der Arbeiten – über Mobilfunk via GPRS (General Packet Radio System). Alle Arbeiten werden in einem Report dokumentiert.

ThüringenGas beabsichtigt, das Managementsystem ab Mitte Dezember in weiteren 35 und bald in allen 60 Service-Fahrzeugen einzusetzen. Bis März 2005 läuft es noch im Testbetrieb. Währenddessen wollen GVT, der Funkdienstanbieter und Intergraph die Kommunikation zwischen der Zentrale und den mobilen Trupps verbessern. Einsatzgebiete sieht Intergraph z. B. bei großen Stadtwerken oder Regionalversorgern. eh

(www.thueringengas.de; www.intergraph.de)